



Protokollauszug  
zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND  
VERWALTUNG

am Dienstag, 22.09.2020, 17:00 Uhr, Kulturzentrum, Großer Saal

ÖFFENTLICH

TOP 6

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit und  
Klimapartnerschaften mit Kongoussi, Burkina Faso  
und Ambato, Ecuador

Vorl.Nr. 093/20

---

**Geänderter Beschluss:**

1. Der WKV nimmt den Bericht der Koordinierungsstelle kommunale Entwicklungspolitik zur Kenntnis. *Für die Fortführung der Maßnahmen und Projekte werden befristet bis Ende 2022 Personalkosten i.H.v. max. 25.000 Euro pro Jahr bereitgestellt.*
2. Die trilaterale Partnerschaft Ludwigsburg – Montbéliard – Kongoussi/Zimtanga wird als Bestandteil der Städtepartnerschaft mit Montbéliard fortgesetzt
3. Die Klimapartnerschaft mit Kongoussi wird nach der erfolgreichen Arbeit in der Förderperiode 2017 – 2019 mit der Förderperiode 2020 – 2022 weiter ausgebaut.
4. Die Klimapartnerschaft mit der ecuadorianischen Stadt Ambato wird mit den Bausteinen Abwasserkataster, 1000 Bäume für Ambato, Umweltbildung in KITAS und Umweltwettbewerb zwischen Schulen unter der Voraussetzung fortgeführt, dass die operative Umsetzung im Rahmen der Koordinierungsstelle möglich ist und sich die Zivilgesellschaft im Rahmen eines Vereins finanziell und personell beteiligt.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen und getrennt.

Der Beschluss zu den Ziffern 1 (geändert), 2 und 3 wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss zu Ziffer 4 wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen einstimmig gefasst.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** eröffnet den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung und führt in das Thema ein.

Es erfolgt ein Bericht durch EBM **Seigfried**, Herrn **Gueye** (Dezernat II) und Herrn **Tögel** (Referat

---

Steuerungsunterstützung und Grundsatzthemen) anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

EBM **Seigfried** geht auf die personelle Situation hinsichtlich des Weggangs von Herrn Gueye ein. Das Förderprogramm in diesem Volumen könne nicht selbst gestemmt werden, so EBM Seigfried. Sofern die Projekte mit einem Mindestmaß fortgesetzt werden sollen, brauche man ein Stundenbudget von etwa 15 Stunden pro Woche. Dies sei ein klares Signal für eine Fortsetzung sowie an die engagierte Zivilgesellschaft als auch an die Partnerorganisationen.

Stadtrat **Prof. Vierling** spricht seine höchste Anerkennung aus. Besonders wichtig sei die Vernetzung der Aktivitäten mit dem Jugendgemeinderat. Gerne werde der Beschlussvorschlag mitgetragen. Weiter wünscht er mehr Information zur sinnvollen Fortführung der Projekte mit der geringeren Stundenausstattung. Er spricht seinen Dank an die Zivilgesellschaft und dem neu gegründeten Verein aus.

Stadträtin **Dr. Klünder** dankt ebenso allen Beteiligten. Hervorragende und wertvolle Pionierarbeit sei geleistet worden. Besonders wichtig sei ihr die Vernetzung im zivilgesellschaftlichen Bereich. Schade finde sie die Beschneidung der Stelle. Sie unterstütze den Verwaltungsvorschlag und hoffe auf eine erfolgreiche Weiterführung.

Stadtrat **Weiss** lobt ebenso das Ehrenamt. Er wünscht eine getrennte Abstimmung zu Ziffer 4. Weiter spricht er eine generationsgerechte, nachhaltige und vernünftige Prioritätensetzung an. Seine Fraktion wird sich zu Ziffer 4 enthalten. Hier solle die weitere Entwicklung abgewartet werden.

Die Vorlage sei zu einer Zeit entstanden als die Corona Krise noch nicht absehbar war, merkt Stadtrat **Dr. O'Sullivan** an. Die Entwicklungszusammenarbeit werde weiterhin mitgetragen, trotz der finanziellen Einbußen, wenn auch in einer gekürzten Form. Die Kommune könne effiziente und zielgerichtete Entwicklungshilfe vor Ort leisten. Weiter geht er auf die Vorteile wie Klimaschutzprojekte und Fluchtursachenbekämpfung ein. Zudem spricht er die Projekte in Ambato an. Seine Fraktion werde zustimmen und dankt den Beteiligten.

Stadtrat **Haag** lobt die vorbildliche Arbeit und er werde diese Projekte vorbehaltlos weiterunterstützen. Die Entwicklung der Projekte in Ambato müsse abgewartet werden. Seine Fraktion werde mit dem Verwaltungsvorschlag mitgehen.

Dem Dank schließt sich Stadtrat **Dogan** an. Die Projekte seien vorbeugende Maßnahmen gegen Hunger, Armut, Flucht und Krieg. Er werde dem Vorschlag zustimmen.

OBM **Dr. Knecht** geht auf die geänderte Beschlussempfehlung ein und verliest den geänderten Text wie oben eingefügt.

Stadtrat **Herrmann** wünscht, die verschickte E-Mail der Verwaltung als öffentliche Informationsvorlage zur Verfügung zu stellen. Dies wird von OBM **Dr. Knecht** zugesagt.

OBM **Dr. Knecht** lässt sodann über Ziffer 4 getrennt abstimmen. Ziffer 1 (geändert) bis 3 wird en bloc zur Abstimmung gestellt. Im Anschluss dankt er Herrn Gueye für die geleistete Arbeit.

---

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Zwischenbericht der Ludwigsburger Schlossfestspiele über die Saison 2020 wird zur Kenntnis genommen.
2. Für den Haushalt 2020 wird zur Förderung der Ludwigsburger Schlossfestspiele ein Gesamtbetrag i.H.v. 630.000 Euro genehmigt und ein Teilbetrag i.H. von 330.000 Euro zur Auszahlung freigegeben.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Empfehlungsbeschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

**Beratungsverlauf:**

OBM **Dr. Knecht** ruft Tagesordnungspunkt 7 auf und geht auf die derzeit herausfordernde Arbeitssituation der Schlossfestspiele ein.

Herr **Sandig** (Intendant Ludwigsburger Schlossfestspiele) geht auf die Neugestaltung und Weiterentwicklung der Festspiele sowie auf die Fokussierung auf die Nachhaltigkeitsziele anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, ein. Zudem nennt er dankbar die Unterstützung durch die Stiftungen und die Spenden der Bürgerschaft durch Kartenrückgaben. Das Defizit der Vorjahre habe ihn hart getroffen. Dieses musste durch die verbliebenen Rücklagen teilweise abgebaut werden. Ebenso sei die Kürzung der Förderung durch die Stadt und die daraus resultierende Reduzierung des Landesdurchschnitts einschneidend gewesen. Das Team hatte durch die Umorganisation der Programme mehr Arbeit. Dennoch mussten aufgrund der Einsparungen Eingriffe vorgenommen werden. Durch die Pandemie habe man kreative und innovative Ideen entwickelt. Der Marktplatz sei als Veranstaltungsstätte entdeckt worden. Es habe viele digitale Formate gegeben. Zudem wolle man im nächsten Jahr den Ehrenhof bespielen. Man wolle die Bürgergesellschaft, vor allem in der Vielfalt des Publikums, erreichen und die Zugänglichkeit erhöhen. Rassismus sei im nächsten Jahr ein Schwerpunktthema. Es werde ein inhaltliches Programm bezugnehmend an aktuelle Ereignisse gestaltet. Trotz der Kürzungen konnte eine „schwarze Null“ erreicht werden. Dringend appelliert er, zukünftig keine Kürzungen vorzunehmen, vor allem hinsichtlich neu erschlossener Bundesmittel, welche an die Förderzusagen geknüpft seien. Trotz der Corona-Krise wolle man Rücklagen aufbauen.

OBM **Dr. Knecht** dankt für den Vortrag und dem ganzen Team. Er eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Prof. Vierling** zufolge bekenne sich der Gemeinderat mit der heutigen Beschlussfassung zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Weiter fragt er nach den vorgesehenen Nachholterminen zu Veranstaltungen im Herbst oder Winter. Die ausgezeichnete Öffentlichkeitsarbeit solle durch die Einbindung der Bürgerschaft zu außergewöhnlichen Projekten ergänzt werden. Hier könnten Kontroversen zugelassen werden. Seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

---

Stadträtin **Dr. Klünder** dankt ebenso. Die erschwerten Bedingungen seien gut gemeistert worden. Das niederschwellige Angebot der Marktplatzkonzerte hebt sie lobend hervor. Sie wünscht Zahlen zur Angebotsnachfrage der Konzertlivestreamings. Kontrovers habe ihre Fraktion das Thema Zuschüsse diskutiert. Sie wünscht nähere Information zur Reduktion des Personalaufwandes und zur Kurzarbeit. Kritisch merkt sie den Versand des Programmheftes trotz des bevorstehenden Lockdowns an. Wichtig sei ihr, dass die Zuschüsse der Stadt als Hauptspielort zugute kommen. Sie wird der Vorlage zustimmen.

Stadtrat **Weiss** sieht den Blick in die Zukunft wichtig. Künftig solle das Vertretbare abgewägt und vertretbare Lösungen gefunden werden. Die Etablierung neuer Konzertformate wie auf dem Marktplatz seien erfreulich. Strategisch müsse man sich über die Finanzen und Strukturen unterhalten. Seine Fraktion sagt weiterhin ihre Unterstützung zu.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** spricht seinen Dank aus und lobt das preisgekrönte Programmheft. Er geht auf den Umfang der Kurzarbeit und den Honorar- sowie Materialaufwand ein. Die Kosten seien angefallen. Die Prognosen zu den finanziellen Einbußen der Stadt in den kommenden Jahren seien gravierend. Daher müssten die beabsichtigten Kürzungen in den Haushaltsberatungen in den verschiedenen Bereichen diskutiert werden. Er hoffe, dass die Schlossfestspiele die Krise überstehen werden.

Stadtrat **Haag** geht auf die derzeitige Lage und wirtschaftliche Situation in den kommenden Jahren ein. Er lobt die Arbeit und fragt nach den Ideen für das kommende Jahr.

Frau **Bestvater** (Ludwigsburger Schlossfestspiele) geht auf die Personaleinsparungen ein. Im Mai konnte aufgrund Mehrarbeit nicht viel eingespart werden. In den Monaten Juli und August sei Kurzarbeit zu 100% ausgerufen worden. Man konnte eine Einsparung von 104.000 Euro erzielen.

Die Stadt und das Land haben sich schützend positioniert, man wollte auf Sicht fahren, ergänzt OBM **Dr. Knecht**. Der Versand des Programmheftes sei deshalb, trotz bevorstehenden Lockdowns, erfolgt.

Herr **Sandig** geht auf die offenen Fragen ein. Trotz Zuschussabsenkung habe man die Festspielwoche mit einem eingeschränkten Angebot durchgeführt. Die Aufführungen seien aufgezeichnet und archiviert worden. Diese seien online abrufbar. Eine genaue Zahl der Nutzer der hybriden Situation sei noch nicht darstellbar. Derzeit baue man eine neue Website auf. Man gehe davon aus, dass mindestens das 10-fache des realen Publikums im Netz erreicht werde. Man wolle im Sinne der Nachhaltigkeit keine Eintagsfliegen produzieren. Er geht weiter vergleichsweise auf die Förderung der Salzburger Festspiele ein, dort seien die Zuschüsse erhöht worden. Herr Sandig informiert über die geplanten Veranstaltungen bis zum Jahresende. Durch viele Outdoor- und Doppelkonzerte sowie eingeschränkte Honorare reagiere man kreativ auf die Erfordernisse im kommenden Jahr. Weitere Kürzungen würden die Existenz der Festspiele bedeuten, führt er aus. Man habe während des Festivals einen Resonanzraum geschaffen und das Publikum zum Dialog aufgefordert. Man wolle sich dem Publikum öffnen und freue sich über Rückmeldungen. Der Film zum Projekt Weltbürgerinnen sei online abrufbar. Die Vernetzung in die Stadtgesellschaft sei sehr wichtig. Ludwigsburg sei das Zentrum der Aktivitäten.

Stadtrat **Weiss** will wissen, ob die Personalkosteneinsparungen bereits als Rücklagen gesehen werden.

Hierzu teilt Frau **Bestvater** mit, dass dies nicht so sei. Hierdurch seien die Kürzungen aufgefangen worden.

OBM **Dr. Knecht** stellt sodann die Vorlage zur Abstimmung.

### **Beratungsverlauf:**

Es erfolgt ein Bericht durch Herrn **Kaiser** und Herrn **Keller** (Fachbereich Organisation und Personal) anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Lutz** lobt die Arbeit. Er will wissen, welche Konsequenzen sich ergeben und wie sich die Ersparnisse auswirken, sowie ob eine Priorisierung nachhaltiger Artikel vorgesehen sei.

Die Budgetverantwortung liege direkt bei den jeweiligen Fachbereichen, so Herr **Keller**. Ausreißer würden ermittelt und dort werde aktiv nachgefragt. Zur Zeitersparnis gibt es noch keine Erfahrungswerte. Die Aufstellung des Leistungsverzeichnisses erfordere mehrere Wochen Arbeit. Er zeigt sich zuversichtlich. Eine Priorisierung der nachhaltigen Produkte gebe das System noch nicht her, könne aber eingerichtet werden. Ziel sei in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, künftig nur noch nachhaltige Produkte zu nutzen.

Stadtrat **Weiss** erwartet von den Digitalisierungsprojekten Einsparungen.

Erfahrungen müssen vorerst gesammelt werden, merkt Herr **Keller** hierzu an.

OBM **Dr. Knecht** fügt hinzu, dass eine zeitliche und finanzielle Ersparnis evaluiert werde.

**Beratungsverlauf:**

Es erfolgt ein Bericht durch Herrn **Kistler** und Herrn **Klinger** (Fachbereich Finanzen). Das Gremium nimmt von der Mitteilungsvorlage Kenntnis.

Nach Prüfung der Revision werde der Jahresabschluss festgestellt und vom Gemeinderat beschlossen, merkt Herr **Kistler** an. Aufgrund Corona und dem Nachtrag sei es zu einer Verzögerung gekommen. Den Abbildungen für zukünftige Entwicklungen liegen die ursprünglichen Zahlen zugrunde.

Herr **Klinger** berichtet, dass der positive Saldo insbesondere aufgrund der Gewerbe- und Umsatzsteuer zustandekomme. Weiter geht er auf die Bilanz ein. Die gebildeten Rücklagen seien wichtig für die Berechnung und Genehmigung des Nachtragshaushalts und der Finanzplanung bis 2023. Die Finanzindikatoren seien eingehalten worden.

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Prof Vierling** fragt, inwieweit das Ergebnis im Nachtragshaushalt eingepreist sei. Er geht auf einzelne Prognosen ein und merkt an, dass diese zwischenzeitlich aufgrund der Entwicklungen überholt seien. Er geht auf den Personalaufwand ein und fragt nach einem Strategiewechsel beim Personalzuwachs.

Stadtrat **Herrmann** dankt für die umfassende Darstellung. Er will wissen, ob bei den Gewerbesteuererinnahmen Rückzahlungen von 2019 im Jahr 2020 erfolgen. Zudem merkt er an, dass kaum eine andere Stadt alle Finanzindikatoren erfülle. Ludwigsburg stehe auf den ersten Blick gut da. Jedoch schiebe man viele Investitionsprojekte vor sich her. Die Finanzsituation sei unabhängig von Corona nicht gut. Weiter geht er auf die Steigerung der Personalkosten und den interkommunalen Vergleich ein. Zudem spricht er die Bauausgaben an. Es solle für 2021 nicht zu viel eingeplant werden, das erkennbar nicht ausgeführt werden könne.

Stadtrat **Weiss** spricht die Themen Standards, Personalkosten, Entzerrung von Baumaßnahmen und Controlling an. Neue Ziele für das kommende Jahr müssen gesetzt werden. Das Ergebnis nehme er erfreulich zur Kenntnis.

Stadtrat **Haag** wünscht nähere Informationen zur Gewerbesteuererinnahme.

OBM **Dr. Knecht** geht auf die offenen Fragen ein. Zum Thema Personal merkt er an, dass beispielsweise die Entfristungen defensiver ausgefallen seien. Die erwartete Lohnsteigerung werde sich jedoch noch niederschlagen. Von einer Trendwende möge er dennoch nicht sprechen. Aufgabenreduzierungen werden Thema werden. Weiter geht er auf das Thema Hoch- und Tiefbau ein. Die Bitte auf realistische Darstellung sei angekommen und werde bei der Planung für das Jahr 2021 berücksichtigt.

Herr **Kistler** geht auf die Überschüsse ein. Im Nachtrag seien die ursprünglichen Planansätze eingepreist. Weiter merkt er an, dass das Gewerbesteuersoll aus Schlusszahlungen der Vorjahre und aus Vorauszahlungen für 2019 bestehe. Letztere werden nach Erstellung der Steuererklärung verrechnet. Es werde nicht mit einer starken Rückzahlung für 2019 gerechnet. Die Vorauszahlungen für 2020 seien jedoch nach unten angepasst worden.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, schließt OBM **Dr. Knecht** den Tagesordnungspunkt und die Sitzung.